

# Un-/Zugehörigkeit

Tagung 25.-27.09.2017 Berlin

Jahrestagung der Kommission  
Bildungs- und Erziehungsphilosophie



DGfE

Deutsche Gesellschaft  
für Erziehungswissenschaft

Zugehörigkeit wird kaum einmal vorbehaltlos und uneingeschränkt gewährt. Anders als für die Familie gilt für die meisten sozialen Akteure – sei es ein Verein, eine Klassengemeinschaft oder ein Staat –, dass sie diese an kaum verhandelbare Kriterien knüpfen. Sie etablieren Bedingungen und Passungsverhältnisse, denen jene zu entsprechen haben, die danach begehren, Mitglied zu werden.

Damit geraten jene Praktiken und Verfahren in den Blick, über die Ordnungen gestiftet, Differenzen markiert und Grenzen durchgesetzt werden. Regime der Normalität kartieren nicht allein das Feld des Sozialen; sie sind auch bedeutsam bei der Zuteilung von Berechtigungen und der Gewährung von Anerkennung. In der Folge werden bestimmte Lebensentwürfe nobilitiert, andere diskreditiert oder delegitimiert. Machtkämpfe werden daher nicht allein um wertvolle Güter und knappe Ressourcen geführt; sie entzündeten sich auch an der je eigenen Stellung, die über Formen der Benennung und der Klassifikation bestimmt wird. Soziale Ordnungen konstituieren sich eben auch über Grenzen; sie kennen ein Innen und ein Außen, ein Zentrum und die Peripherie; sie kennen ein Oben und ein Unten.

An diesen Kämpfen, die um die Macht der Benennung geführt werden, beteiligen sich auch Akteure des pädagogischen Feldes: Sie weisen Plätze zu und verleihen Berechtigungen, aber sie enttäuschen auch Hoffnungen auf Teilhabe und lassen Lebensentwürfe scheitern. Pädagogische Einrichtungen fungieren als Schutzraum vor den Zumutungen einer funktional differenzierten Gesellschaft, aber indem sie den Übergang moderieren und eine Gegenwelt verkörpern, etablieren sie unweigerlich neue Ordnungen. Sie markieren daher – darauf hatte schon Siegfried Bernfeld in seinem *Sisyphos* hingewiesen – kein neutrales Terrain; sie stehen den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen nicht unbeteiligt gegenüber.

Es ist daher zu begrüßen, dass in der jüngsten Vergangenheit den Praktiken der Benennung und Klassifizierung von den Vertreter/innen der Sozialtheorie wie auch der Erziehungswissenschaft größere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Besondere Dringlichkeit erhält die Thematisierung von Un-/Zugehörigkeit durch Prozesse der globalisierten Migration und Ökonomisierung. Dabei zeigte sich schnell, dass Zugehörigkeit über einen vielfältigen Komplex von rechtlichen Verfahren, ökonomischen und sozialen Verhältnissen und auch kulturellen Aspekten moderiert wird. Und sie betrifft nicht allein Migrant/innen oder Menschen, die auf der Flucht vor Krieg und Terror nach Deutschland gelangt sind, sondern auch jene, die nur über geringe Ressourcen verfügen und in der Gefahr stehen, den Zugang zu wichtigen sozialen Feldern zu verlieren.

Mit Blick auf diese Phänomene widmet sich die Kommission „Bildungs- und Erziehungsphilosophie“ auf ihrer diesjährigen Herbsttagung dem Thema der Un-/Zugehörigkeit. Historisch-systematische Beiträge ebenso wie sozial- und bildungsphilosophische Verständigungen zielen darauf ab, neue kategoriale Wege zu erproben, welche die Logik des Binären zugunsten anderer Denkformen überschreitet. Eine kritische Reflexion der Kategorien, in denen Un-/Zugehörigkeit verhandelt wird, richtet sich nicht zuletzt auf pädagogische Begriffe und Verständigungen.

Die Jahrestagung findet statt vom 25. September bis zum 27. September 2017 im Tagungshaus Schwanenwerder in Berlin.

Veranstalter: Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
– Anmeldungen bitte mit dem beigefügten Anmeldeformular –

# Programmablauf

## Montag, 25.09.2017

- 12:30 Anmeldung
- 13:15 Tagungsbeginn und Begrüßung
- 13:30 *Micha Brumlik (Berlin/Frankfurt am Main):* Heimatlose Weltbürger. Erlebter Raum als politische Kategorie im Zeitalter der Globalisierung
- 14:45 Pause
- 15:15 *Alfred Schäfer (Halle/Saale):* Ursprung und/oder Konstitution. Zur doppelten Problematik der Zugehörigkeit
- 16:30 Pause
- 17:00 *Ursula Stenger (Köln):* Phänomenologische Analysen von Konstitutionsprozessen von Zugehörigkeit
- 18:30 Abendessen
- ab 20:00 Geselliger Abend

## Dienstag, 26.09.2017

- 9:00 *Phillip D. Th. Knobloch (Siegen):* Über ungehorsame Un-/Zugehörigkeitsordnungen. Einblicke in dekoloniales pädagogisches Grenzdenken
- 10:15 Pause
- 10:45 *Astrid Messerschmidt (Wuppertal):* Uneindeutige Zugehörigkeiten – Perspektiven für Bildungskonzepte, die weder fremd machen noch integrieren
- 12:00 Mittagessen
- 14:00 *Kerstin Jergus (Dresden):* Trauma und Bildung. Die Erfahrung der (Un-)Zugehörigkeit als bildungstheoretische Fragestellung
- 15:15 Kaffeepause
- 15:45 *Arzu Çiçek (Wuppertal):* Heimsuchung – das Spiel mit der Zugehörigkeit zum ‚eigenen‘ Ort
- 17:00 *Ralf Mayer & Steffen Wittig (Kassel):* Gleichheit und Artikulation
- 18:30 Abendessen
- 20:00 Mitgliederversammlung der Kommission

## Mittwoch, 27.09.2017

- 9:00 *Henning Schluß (Wien):* Un-/Zugehörigkeit in Unterleuten
- 10:15 *Elke Kleinau & Rafaela Schmid (Köln):* Das ‚fremde‘ Kind – Besatzungskinder im Fokus von Schulverwaltung und Lehrkräften
- 11:45 Pause
- 12:00 *Christian Niemeyer (Dresden):* Zugehörigkeitsintention und Zugehörigkeitswirkung im Wissenschaftssystem am Beispiel der Sozialpädagogik – eine linksnietzscheanische Perspektive
- 13:15 Tagungsende und Mittagessen